
Die Grünen zwischen Empathie und Distanz in der Pädosexualitätsfrage

Stephan Klecha

Die Grünen zwischen Empathie und Distanz in der Pädosexualitätsfrage

Anatomie eines Lernprozesses

PD Dr. Stephan Klecha
Georg-August-Universität Göttingen
Deutschland

ISBN 978-3-658-07580-4 ISBN 978-3-658-07581-1 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-658-07581-1

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer VS

© Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH 2017

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen.

Lektorat: Jan Treibel

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer VS ist Teil von Springer Nature

Die eingetragene Gesellschaft ist Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

Vorwort

Das Göttinger Institut für Demokratieforschung hat in den letzten Jahren einige Projekte abgearbeitet, die eine gewisse Breitenwirkung erzielt haben. Sicherlich eines der schwierigsten wie interessantesten war die Aufarbeitung der Pädophiliedebatte bei den Grünen und innerhalb der Neuen Sozialen Bewegungen.

Was an nationale wie internationale Sichtbarkeit damit verbunden war, war in jeder Form ungewöhnlich. Aber auch die inhaltliche Ausrichtung des Projekts war keineswegs einfach und beileibe nie ganz so eindeutig wie bei anderen Themen, die man im Laufe der Zeit angeht. Je nach Akzentsetzung, nach Quellenlage, nach Herangehensweise haben sich sehr unterschiedliche Perspektiven ergeben. Deutlich wird dieses, wenn man den Sammelband, den wir zum Abschluss des Projekts herausgebracht haben, mit der hier vorliegenden Schrift vergleicht.

Wir hatten genügend Material und genügend Fährten, um gleich eine ganze Reihe herauszubringen. Nicht alles davon ließ sich bis zum Ende realisieren und manche Aspekte werden wohl nicht so recht aufzuarbeiten sein beziehungsweise es ist nicht ausgeschlossen, dass einiges in den kommenden Jahren nochmals zu Fragen anregt. Insoweit ergänzt das hier vorliegende Werk keineswegs nur den Sammelband, sondern soll einen eigenständigen, vertiefenden Beitrag zum wissenschaftlichen Fortschritt zu leisten. Deswegen ist dieses Werk auch als Habilitationsschrift bei der Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen eingereicht worden.

Zu Dank verpflichtet bin ich Bündnis 90/Die Grünen, die es mit diesem Projekt ja nicht immer leicht hatten. Dennoch hat diese Partei das Projekt finanziert und auch nach Kräften unterstützt. Für die dadurch auf beiden Seiten nicht immer einfachen Diskussionen sei meinerseits stellvertretend Volker Beck, Angela Dorn, Kurt Edler, Katharina Fegebank, Jan Haude, Michael Kellner und Simone Peter gedankt. Was an Material archivarisch zu sichern und zu nutzen war, ist zu einem großen Teil dem Archiv Grünes Gedächtnis entnommen worden. Für die dortige

Unterstützung bedanke ich mich stellvertretend für das gesamte Archivteam bei Christoph Becker-Schaum und Robert Camp.

An der Umsetzung des Projekts am Göttinger Institut für Demokratieforschung haben auch ganz viele Leute mitgewirkt, deren Teil- und Zwischenergebnisse, deren Recherchen und administrative Unterstützung Voraussetzung waren, damit es in letztlich sehr kurzer Zeit möglich wurde, eine solche Schrift zu verfassen. Daher mag es jetzt etwas ungerecht sein, nur einigen Personen namentlich zu danken, dennoch komme ich nicht drumherum. So haben zu den Archivrecherchen Daniel Albrecht, Lars Geiges, Jöran Klatt, Tobias Neef, Robert Müller-Stahl, Robert Pausch, Christopher Schmitz und Katharina Trittel beigetragen. David Bebnowski, Oliver D'Antonio, Johanna Klatt und Danny Michelsen haben wichtige Beiträge in der Gesamtdebatte geliefert. Michael Lühmann hat Anregungen zu und über die Grünen beige-steuert. Zu den weiteren Recherchen haben Lisa Brüssler, Lisa Julika Förster, Julia Kopp, Sören Messinger, Karin Schweinebraten und viele andere beigetragen. Julia Kiegeland, Stine Marg, Claudia Wiesner und Crisca Winter haben in technischer und administrativer Hinsicht assistiert. Dafür allen ganz herzlichen Dank!

Mein besonderer persönlicher Dank gilt Alexander Hensel für die gewohnt gute Zusammenarbeit bei der Projektabwicklung sowie Felix Bartenstein, Roland Hiemann und Melanie Reimer für die Durchsicht des Manuskripts. Jan Treibel vom Verlag Springer VS war sofort bereit, dieses Buch zu verlegen. Dafür danke ich ebenso wie den Gutachtern Karl-Rudolf Korte und Friedbert Rüb, die sich dieses Werks angenommen haben. Für die Unterstützung bei der Einreichung einer Habilitationsschrift danke ich in besonderer Weise Frank Decker, Steffen Kühnel und natürlich – last but not least – meinem akademischen Lehrer Franz Walter. Ohne die freundschaftliche Unterstützung von Franz Walter wäre vieles nicht möglich gewesen, was meinen akademischen Werdegang angeht.

Mit der Einreichung des Buches als Habilitationsschrift ist meine Zeit als wissenschaftlicher Nachwuchs dann aber auch weitgehend vorbei. Das Wissenschaftssystem, so wie es in Deutschland verfasst ist, vermag gleichwohl kaum Laufbahnen wie meine abzusichern, so dass es nicht auszuschließen ist, dass wissenschaftliches Erwachsenwerden auch mit dem wissenschaftlichen Ausstieg einhergehen kann. Es wird daher abzuwarten sein, welchen Wert dieses Buch für meinen weiteren Werdegang haben wird. Doch ungeachtet dessen, hoffe ich, dass es einen Beitrag für die wissenschaftliche Debatte leisten wird.

Inhalt

Vorwort	V
1 Einleitung	1
1.1 Lernen in der Politik	7
1.2 Forschungsstand	28
1.3 Quellenlage	32
1.4 Vorgehensweise	36
1.5 Aufbau der Arbeit	38
2 Aufbruch einer Partei: Entwicklung und Aufstieg der Debatte in den Grünen	41
2.1 Von der Bewegung zur Partei	46
2.2 Anfänge des Diskurses um Sexualität	49
2.2.1 Pädosexualität als Teil schwulenpolitischer Liberalität?	58
2.2.2 Konsolidierung und Verbreiterung der Legitimation	62
2.2.3 Gesellschaftliche Legitimation	64
2.3 Am Ende bleibt die Diskussionsaufforderung im Raum	66
2.3.1 Was hinter dem Kompromiss liegt	72
2.3.2 Saarbrücker Programm im Kontext des Wahlprogramms 1980	76
2.3.3 Niederschlag in den lokalen und regionalen Wahlprogrammen	83
2.4 Alles nicht so gemeint?	99
2.4.1 Wenig Niederschlag in Bundestagswahlprogrammen	105
2.4.2 Wo pädosexuelle Forderungen nicht verfangen	107
2.4.3 Die Bundesdebatte geht mit dem Einzug in den Bundestag wieder weiter	112

2.4.4	Impulse und Personen aus der Pädosexualitätsbewegung wandern zu den Grünen	113
2.4.5	Indianerkommune	116
2.4.6	SchwUP in der Bundestagsfraktion	124
3	Weiterführung des Diskurses	129
3.1	Der Wiederbeginn der intensiven Debatte	149
3.2	Nordrhein-Westfalens Arbeitspapier bringt die Grünen ins Schlingern	154
3.3	Zeitgleiche Intervention der Kinderrechtsaktivisten in Baden-Württemberg	161
4	Loslösung der Grünen von der Debatte	169
4.1	Diskursentwicklung nach dem nordrhein-westfälischen Desaster ..	174
4.1.1	Antirepressionsdiskurs als letzte Auffanghaltung	179
4.1.2	Wirkung auf die Sexualstrafrechtsdebatte	182
4.2	Wandel der Interessengruppen und Träger des Gegendiskurses ...	207
4.2.1	Von der Frauenpolitik zur institutionalisierten Macht	210
4.2.2	Veränderte Debattenkultur	212
4.2.3	Schwulenpolitische Wendungen bei den Grünen	213
4.2.4	AIDS verändert schwulenpolitische Agenda	218
4.2.5	Das Ende der SchwUP – Die Debatten bleiben in der Schwulenpolitik	219
5	Fazit: Lernprozess in zwei Stufen und mehr	229
5.1	Lernprozess erster Teil: Bedingte Anpassung	231
5.1.1	Bejahende Haltung zur Sexualität	234
5.1.2	Partei von und für Minderheiten	235
5.1.3	Von der Liberalität zur Antirepression	236
5.1.4	Kritische Wissenschaft oder gläubige Gegenwissenschaft ..	237
5.1.5	Notwendige, aber keine hinreichenden Aspekte	238
5.2	Lernprozesse zweiter Ordnung: Remodifikation von Kernüberzeugungen	243
5.3	Unlearning an Stelle eines vollkommenen Deuterolernens	248
5.4	Schlussstriche beenden Debatte und verhindern Erinnerung	254
	Verwendete Quellen und Materialien	263